



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

2 Betrachtung/ Gottes Will ist/ daß alle Menschen/ Sünder und
Unglaubigen mögen seelig werden/ darzu reizet er ahn und hilfft

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

P.
A. Suffren

Vol. II.

Part II

Die 2. Betrachtung.

Gottes ernstlicher Will ist / daß alle Menschen / auch so gar die Sünder und Unglaubigen mögen selig werden : reizet auch an/ und hilfft darzu.

1. Punct.

Gottes Will ist / daß allen wohl sey.

Erwege/ wie herrlich Gott wolle und begehre/ daß alle Menschen (keinen einzigen aufgenommen) ewiglich wohl sey : wie zu sehen auß dem Sendschreiben des Apostels Pauli 1. ad Timoth. 2. 4. Er will daß alle Menschen selig werden/ und zur Erkantnis der Wahrheit kommen. Wilt nit/ daß auch die Sünder und Heyden sollen verderben und vergehen/ welches er selbst außstrücklich mit diesen Worten protestirend bezeuget bey dem Propheten Ezechiel am 18 Cap. v. 23. Ist dan mein Will der Todt des gottlosen / und nicht viel mehr daß er von seinem Weg abkehre und lebe? Bald darnach folget im selbigen Capitel vers. 32. Ich will nicht den Todt des Sterbenden/ kehret widerumb und lebet. Im 33. Capitel selbigen Prophetens vers. 11. setzet der Herr einen Eydschwur darzu : So wahr ich lebe / will nit den Todt des Sünders / sondern daß er sich von seinem Weg abwende. Kehret euch / bekehret euch ; und warumb solt ihr sterben?

Wer wilt / O Herz / jemahl klagen können/ wan er ins ewige Verderben kommen

würde / als hättest du nicht wollen die Seligkeit bringen / da du so bereit bist / daß alle und jede Menschen mögen und in dir der ewigen Seligkeit genießen

2. Punct.

Neben dem / daß Gott allen den wohl will/ gibe er Hilff darzu.

Erwege/ wie neben seinem genieszen den Gott auch noch seine Hilff und Stand dem Menschen anbietet ; damit er sich nur dessen gebrauchen will / um sich seinem Heyl und ewiger Wohlfahrt zu möge ; massen er solches uns erkläret bey dem Propheten Ysaia am 64. cap. v. 2. Ich meine Hand außgestreckt zu dem glaubigen Volck/ und den jennigen mir widersprochen. Mit welcher Hand wie auch anderen mehr dergleichen Willt uns nit bößlich Gott seinen Willen anzuheben gibe ; sondern auch seine hilffliche Hand anbietet / mit zugesetzten Verprechen daß unser Heyl würcklich erfolgen möt ; wosfern wir seinem göttlichen Willen Worten wollen nachkommen. Erwecke also an seinem göttlichen Willen gar nit ja auch so gar beklaget sich Gott / macht sein aufrichtig und ernstlicher Willen ins Werck gestellet wird / als nemlich dem Matthäo am 33. Capitel v. 37. Ich oft hab ich wollen versamlen die Kinder / gleich wie eine Schaafe ein junge Schaafelein / und du hast mich nicht gewolt? So ist dan mit der Willt er bey selbigem Matthäo / cap. 18. v. 14. erwerem Watter/ der im Himmel ist / daß ein einziger von den Purillenen Kleinen vergehe. Darüber der

ronymus: Wan einer von den Kleinen vergehet / so vergehet derselbig nicht nach dem Willen des Vatters.

Wie haben wir / O Herz / verdient / daß du so geneigten Willen gegen uns tragest? was können wir / O gütiger Gott / mehr von dir begehren?

3. Punct.

Gott wartet mit grosser Langmüßigkeit / bis wir unseren in seinen Willen geben.

Wege / Wie über alles dieses der Herz so offte Gedult an uns gebrauche / damit also sein Will erfüllt werde / und keiner zu grund gehe und verderbe / wie solches der H. Petrus danckbarlich bekennet 2. Pet. 3. 9. Er handelt gedultig ewrent wegen / weil er nicht wil daß etliche vergehen; sondern allzu der Buß und Penitens widerkehren. Derohalben ermahnet einen jeden heftig der H. Apostel Paulus in seinem Sendschreiben zu den Römern am 1. cap. v. 4. Weiß du nicht daß die Gürtigkeit Gottes dich zur Buß anleitet? du aber häuffest dir selbst den Dorn nach deinem verstaten wesen und unbusfertigen Herzen auff den Tag des Dorns. Darüber der H. Hieronymus: Da der Herz könne an dem Sünder Raach nehmen / wil er doch viellieber / daß er sich bekehre und Buß thue.

Hierauf erhellet gnugsam / wie auffrichtig und ernstlich Gott wolle / daß ein jeder auch gottloser Mensch möge selig werden; wie er ihn anreize / mit Anbietung seiner Hülf; wie er warte auff seine Bekehrung / und Besserung seines Lebens; &c.

COLLOQUIUM.

O Gott / wie wenig erkennen dieses die Menschen! wie geringe Danckbarkeit wird dir wegen deines so guten Willens bewiesen! Ich muß gestehen / daß du / O Gott / an deinem gütigsten Willen ja nichts ermanglen lassst / sondern alleinig an unserem Willen der Mangel ist.

Die 3. Betrachtung.

Woher es komme / nach dem daß da Gottes ernstlicher Will ist / wir mögten selig werden / dannoch so viele ewiglich vergehen.

1. Punct.

Welcher gestalt der Will Gottes zu unterscheiden sey.

Wenn man dieses recht verstehe / muß man nach wahrer Lehr der göttliche Schrift erfahren ihm einen zweysachen Willen in Gott fürstellen. Dan ob zwar in Gott ein unzertheiltes Wesen ist / und alle seine Eigenschaften als nemblich Allmacht / Weisheit / Barmherzigkeit / Gerechtigkeit / Verstand und Willen / &c. mit seiner Natur und Substanz ein Ding seynd: so ist doch Gott wegen seiner unendlichen Vollkommenheit also beschaffen / daß wir in diesem Leben ihn nicht anders uns können einbilden und vorstellen / als wären diese seine Eigenschaften / gleich wie in den Menschen / unterschieden; ob wir schon / wie jetzt gesagt / glauben und bekennen / daß nichts in Gott wesentlich unterschieden und zertheilet ist. Darumb